Erschienen in: Sprachpflege Jg. 20 (1971) H. 10, S. 211.

Dr. Ruth Klappenbach

60 Jahre

Von einem erfüllten Wissenschaftlerleben wird man mit besonderer Berechtigung dann sprechen dürfen, wenn der Name der Forscherpersönlichkeit im Bewußtsein der Gesellschaft unlösbar mit einem verbreiteten Standardwerk verknüpft ist. Dieses seltene Glück ist *Dr. Ruth Klappenbach*, die am 7. Oktober ihren 60. Geburtstag feierte, zuteil geworden. Das »Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache«, das unter ihrer Leitung in einer 35 Mitarbeiter zählenden Arbeitsgruppe des Zentralinstituts für Sprachwissenschaft (ZISW) der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin erarbeitet wird, ist ein wissenschaftliches Werk, das sie persönlich in entscheidendem Maße mitgestaltet hat.

Zunächst widmete sich Ruth Klappenbach der Erforschung der älteren deutschen Sprache. Nachdem sie von 1931 bis 1935 an der Universität Leipzig Germanistik und Anglistik studiert hatte, promovierte sie 1942 als Assistentin ihres Lehrers Prof. Dr. Theodor Frings mit einer vielzitierten Arbeit »Zur Urkundensprache des 13. Jahrhunderts«. Darüber hinaus war sie pädagogisch tätig und folgte damit einem Prinzip, dem sie auch heute noch treu ist: die Theorie stets an der Praxis zu messen.

Unmittelbar nach Gründung des Instituts für deutsche Sprache und Literatur holte der damalige Direktor Prof. Dr. Theodor Frings seine Leipziger Mitarbeiterin 1952 an die Berliner Akademie. An der Seite von Prof. Dr. Wolfgang Steinitz baute sie hier das Kollektiv der Abteilung Sprache der Gegenwart auf und legte so in mühevollen Jahren der Einarbeitung, der Materialsammlung und der Konzeptionen und Entwürfe den Grund für das ab 1961 erscheinende »Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache«. Ständig notwendig werdende Nachdrucke früherer Lieferungen und Dutzende anerkennender Besprechungen im In- und Ausland bezeugen die Bedeutung dieses jetzt zu zwei Dritteln vorliegenden, umfassendsten erklärenden Gegenwartswörterbuches der deutschen Sprache.

Das Bild der Jubilarin wäre unvollständig gezeichnet, würden nicht ihre vielseitigen Publikationen zu Einzelproblemen besonders der Lexikologie und Lexikographie erwähnt. Akademie- und Hochschulinstitutionen, Verlage, Sprachwissenschaftler vieler Länder, Studenten und Praktikanten versichern sich Jahr um Jahr ihres sachkundigen Rates. In den letzten Jahren erwarb sie auf Vortragsreisen in die sozialistischen Bruderländer, aber auch nach Schweden und Finnland, den Leistungen der DDR-Linguistik zahlreiche neue Freunde.

Die Leitung des ZISW, ihre Mitarbeiter, Freunde und Schüler verbinden die herzlichsten Wünsche für Gesundheit und Schaffenskraft mit dem Dank für das bisher Geleistete. Sie geben der Überzeugung Ausdruck, daß Dr. Klappenbach auch in Zukunft all ihre Kenntnisse und Erfahrungen bei der erfolgreichen Vollendung des Wörterbuchs einsetzen wird.

Im Auftrag der Leitung des ZISW
Dieter Herberg